

Teil 2: Die Cholera

Textquelle: Die Cholera, aus: Die medicinische Reform (hrsg. von R. Virchow und R. Leubuscher), Berlin, 11. August 1848.

Lernziele:

a) Wissen

Die Studierenden sollen:

Den Ausbruch der Cholera in Europa historisch einordnen können.

Symptomatik und Übertragungswege der Cholera kennen.

Die verschiedenen Erklärungsmodelle der Cholera im 19. Jahrhundert (z. B. Kontagium, Miasma, Wasserkrankheit, soziale Krankheit) definieren können.

Die Ursprünge dieser Erklärungsmodelle kennen.

Die Anpassung der Erklärungsmodelle und der zugehörigen Maßnahmen an Zeitumstände und Kenntnisstand kennen.

Geforderte bzw. angewandte prophylaktische Maßnahmen gegen die Cholera im 19. Jahrhundert sowie die Kritik daran kennen.

Therapieversuche der Medizin des 19. Jahrhunderts bei Cholera kennen.

Die Forschungsgeschichte zur Aufklärung der Kausalzusammenhänge bei der Cholera kennen.

Mögliche Einschränkungen von Grundrechten nach dem aktuellen Seuchenschutzgesetz kennen.

b) Verstehen

Die Studierenden sollen:

Verstehen, welche epistemischen Hindernisse einer modernen wissenschaftlichen Erklärung der Cholera im Weg standen.

Die den Erklärungsmodellen innewohnende Rationalität verstehen.

Die ergriffenen oder vorgeschlagenen Maßnahmen mit den Erklärungsmodellen in Beziehung setzen können; die Wechselwirkung zwischen Erklärungsmodellen und Handlungskonsequenzen erkennen können.

Erklärungsmodelle und deren Akzeptanz mit der Empirie in Beziehung setzen können.

Die verschiedenen Erklärungsmodelle mit ihren Vor- und Nachteilen vergleichen können.

Auswirkungen der Erklärungsmodelle bzw. der Maßnahmen auf verschiedene gesellschaftliche Teilbereiche erkennen können.

Parallelen und Unterschiede zur Seuchenbekämpfung der Gegenwart erkennen können.

Parallelen und Unterschiede zur Wirkung von Seuchenausbrüchen auf die Allgemeinbevölkerung in der Gegenwart erkennen können.

c) Analysieren und Beurteilen

Die Studierenden sollen:

Tendenziöse Texte erkennen und analysieren können.

Zeitbezug und Kritikpunkt von Karikaturen interpretieren können.

Kritische Argumente der Quellen synchron und aus heutiger Sicht bewerten können.

Erkennen, dass sich aus einer wissenschaftlich korrekten Erklärung nicht zwingend eine wirksame Handlungsoption ergibt.

Damit kalkulieren, dass die Akzeptanz von Maßnahmen gegen Seuchen nicht zwingend von der Plausibilität bzw. wissenschaftlichen Korrektheit der zugrunde liegenden Erklärung abhängt.

Erkennen, dass die politische Durchsetzbarkeit Maßnahmen gegen Seuchen limitieren kann.

Die Bewältigung von Seuchen als primär politische und weniger medizinische Aufgabe erkennen.

Eine mögliche politische Instrumentalisierung wissenschaftlicher Theorien erkennen.

Erkennen, inwiefern Wissenschaftsmodelle interessengeleitet sind.

In Rechnung stellen, dass die Beurteilung als „richtig“ und „falsch“ nicht unbedingt objektiven Kriterien folgen muss und einem historischen Wandel unterworfen ist.

Damit kalkulieren, dass im Katastrophenfall mit Irrationalitäten und Gewaltausbrüchen zu rechnen ist.